

278
Pfingsten 2012
Abendmahlsgottesdienst
AntependienWerkschau Sonja Weber
Telemann-Kantate Sopran/Oboe/ Orgel Wolfgang Abendroth
Predigt Uwe Vetter
Text Josua 2 : 1-21 (gekürzt)
Zu Pfingsten auf der Reeperbahn in Jericho
Leben am Karmesin-roten Faden

Josua 2

(1) **Joshua Ben Nun** (Nachfolger des Mose) sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen : „Geht hin, seht das Land (Kanaan) an, auch Jericho!“ Die gingen und kamen in das Haus einer Dirne, die hieß Rahab („die Wilde“, „die Stürmische“), und kehrten dort ein. ... Rahab verbarg die Spione auf dem Dach, und (8) ehe die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach (9) und sprach zu ihnen: „Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat... (10) Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt... (11) Und seit wir das gehört haben, schmolz unser Herz und es kam kein Geist (Ruach) mehr in einem Mann vor euch; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. (12) So schwört mir nun bei dem HERRN, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut...dass ihr leben lasst meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet. ... (15) Da ließ Rahab sie an einem Seil durch Fenster hernieder; denn ihr Haus war in der Stadtmauer, und sie wohnte in der Mauer.

(17) Die Männer sprachen zu ihr (Rahab): „Wir wollen den Eid, den du uns schwören lässt, folgendermaßen einlösen: Wenn wir ins Land kommen, sollst du dieses rote Seil (Schnur eines karmesinroten Fadens, Tíqwat Chut haSchoní) in das Fenster knüpfen, durch das du uns runtergelassen hast. Versammle deine ganze Familie zu dir ins Haus. Wer zur Tür deines Hauses rausgeht, dessen Blut komme über ihn (d.h. der wird an seinem Tode selbst schuld sein). (21) Sie sprach: „Es sei, wie ihr sagt!“ und ließ sie gehen, und sie gingen fort. Und sie, Rahab, knüpfte das rote Seil (die Karmesin-Schnur, Tíqwat haSchoní) ins Fenster.

1

Pfingsten ist rot. Überall, wo es Kirchen gibt, sind heute rote Tücher gehängt. Die Altäre, die Gewänder von Priestern, die Stolen... In UCC-Kirchen der USA kommt heute Morgen die ganze Gottesdienstgemeinde in Rot. Jeder hat irgendetwas Rotes an – eine Jacke, einen Schal, ein T-Shirt, Schuhe oder Punkfrisur ... Pfingsten ist rot, in Düsseldorf und in Warschau, in Kiew und in Hongkong, in Manila, Hawaii und in SanDiego, in Panama und in Belo Horizonte, in Windhoek und in Soweto, im koptischen Kairo, in Rom und in der Antoniterkirche in Köln. Zum Pfingsttag wandert mit der Gottesdienstzeit ein rotes Band um die Erde, wie ein Scanner-Lichtstreifen. Und wir, die Johanneskirche, sind in diesem Moment ein Pixel darin.

Nicht alles wird heute *pfingstrot* sein. Denn rot ist nicht gleich rot. Für Kinder ist es die Lieblingsfarbe schlechthin. Andere erinnert es an das FCBayern-rot und an das Fortuna-rot beim Aufstiegsspiel (es ist zum Erröten, wenn vor Spielende schon mal der Elfmeterpunkt entwendet wird!). Die erste Plage im biblischen Ägypten kam als rote Wasseralgenpest (Wasser in Blut)¹. - Die Morgenröte dagegen ist ein wunderbarer Anblick, und rote Früchte lachen und rufen : Greif zu, pflück mich. Rot ist die Farbe, die auffällt: Schaut her zu mir, sagt das Rot in der Werbung. Schaut her zu mir, sagt das rote Kleid. Alle mal hersehen, röhren rote Sportwagen. - Wird aber der Rotstift ansetzt, will man gar nicht hinschauen. Die rote Laterne markiert den, der hinterher läuft. Es gibt das Rot der Liebe, der Leidenschaft, der Säufernasen, und die Zornesröte. –

Das *Pfingstrot* hat einen warmen weinroten Ton. Karmesin nennt man diesen Farbton. Karmesin (oder Karmin) ist eine organische Naturfarbe, die seit Menschengedenken bekannt. Sie stammt aus der Erde, es ist der Blutzoll kleiner Krabbeltiere, im Farbton ein Flammenrot mit einem Stich ins Rostbraune.

¹ Die erste der zehn Plagen 2.Mose Kapitel 7 Verse 19-25.

Das Wort Karmesin (bzw. Karmin) kommt vom arabisch-persischen Wort Kermes, Scharlachbeere. Hergestellt wurde der Karmin-Farbstoff aus Schildläusen, die im Gras, auf Kermeseichen oder auf Kakteenblättern leben. Die (weiblichen) Cochenille-Schildläuse enthalten an die 14% jenes roten Karmesin-Farbstoffs, der von Alters her zum Färben von Stoffen eingesetzt wurde und bis heute in Lippenstiften und Campari Verwendung findet. Ein Kilogramm getrocknete Schildläuse, eine stattliche Menge von immerhin 100.000 dehydrierten Krabbeltierchen, erbringen 50 Gramm Karmesinfarbstoff. Wer sich da fragt: Wie viel roter Pfingstfarbstoff steckt wohl in einer getrockneten Gottesdienstgemeinde am heutigen Morgen? möge gefälligst erröten und überlasse solch abwegige Gedanken den Konfirmanden!

Das Evangelium trägt heute karmesinrot. So steht's geschrieben im Buch Josua. Das Pfingstbotschaft spielt im Rotlichtviertel von Jericho. Sie wissen ja, der Geist Gottes weht wo er will. Und wer ihn spüren will, muss sich heute mitnehmen lassen ins Rotlichtviertel der Palmenstadt Jericho. Dort wurde etwas entdeckt, das sich seitdem wie ein roter Faden durch die Lebensgeschichte unzähliger Menschen zog. Und das Einzug hält, heute Morgen, hier, in der Johanneskirche, und sich durch die Bänke windet, um jede und jeden von uns zu streifen... Aber lassen Sie mich eins nach dem andern erzählen, damit Sie es sehen können.

Ein Seitenhieb sein erlaubt: die verbreitete Rede von Pfingsten als „Geburtstag der Kirche“ klingt griffig, ist aber in Wirklichkeit ziemlich flach und desinformativ. Was den Pfingstgeist in Jerusalem – Apostelgeschichte 2 – entfachte, war ein Windbraus, der einen langen Weg genommen hatte und Wolken von Zeugen hervorgebracht hat. Vom schwebend-brütenden Gottesgeist der Schöpfungsgeschichte über die Zwiespache Gottes mit Hiob, dem Mann aus den Völkern, von der Geisteserfahrung Abrahams über die Gottesgegenwartsgeschichten des Mose, die charismatischen Führungsgestalten Israels und die Propheten Jerusalems, von Elia bis Jesus in Momenten der Verklärung und der Klarheit – die Geistesgeschichte ist eine Zeugungsgeschichte, die immer wieder entfacht und berührt und belebt und verbindet. Mit einer Kaffeekränzchengeburtstagstortenkerzenauspustegeschichte hat Pfingsten so wenig gemein wie ein beleuchtbarer Schulglobus mit der echten rotierenden Erde. Kirche ist nicht zweitausend Jahre alt, sondern wird geboren im Anhauch des Gottesatem, jeden Tag neu.

2

Das Evangelium startet in einer ziemlich brenzligen Situation, Alarmstufe rot. Einwanderer in großer Zahl sind am Grenzfluss Jordan aufgetaucht, da lauern sie nun auf eine Gelegenheit, die Stadt Jericho einzunehmen. Die Stadt macht dicht, die Tore sind geschlossen, wer rein oder raus will, wird vom Sicherheitsdienst gründlich überprüft. Der Anführer der Eindringlinge, ein gewisser Josuah Ben Nun (Nachfolger des Mose) weiß, dass seine Truppe – die Kinder Israel - in offener Feldschlacht keine Chance hat. Er setzt zwei Mossad-Agenten ein. 'Schaut euch die Stadt an', sagt er, 'späht sie aus'. Was tut man als Fremder in einem Ort, wo jedes unbekannte Gesicht sofort auffällt? Man geht da hin, wo man am wenigsten beobachtet ist. Sie tauchen im Rotlichtviertel unter. Zudem sind die Dirnen von Jericho ideale Informantinnen, weil sie ja die halbe (männliche) Stadtbevölkerung kennen, so manches hören und so manches zusammenreimen können. Und drittens wohnen die Dirnen am Rande der Gesellschaft, buchstäblich, nämlich in Wohnungen im Hohlraum der Stadtmauer. Vorteilhaft, wenn man sich aus dem Staub machen und abseilen muss. **Die Agenten gingen und kamen in das Haus einer Dirne, die hieß Rahab** („die Wilde“, „die Stürmische“), **und kehrten dort ein. ... Rahab versteckt die beiden Kunden im Stroh des Daches. (8) ...ehe die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach (9) und** informiert sie und macht den beiden einen folgeschweren Vorschlag. 'Der Mut', sagt sie, 'der Mut hat die Leute in Jericho verlassen Die haben hier allen Schneid verloren', sagt sie. **Es schmolz unser Herz und es kam kein Geist/Ruach mehr auf in einem Mann** – aus Angst vor euch. Die Leute hier merken, dass hier etwas im Gange ist, das nicht vergleichbar ist mit den üblichen Überfällen von Beduinen, an die wir uns gewöhnt haben', sagt sie. 'Hier ist was Schicksalhaftes, Übermenschliches im Gange', sagt sie. 'Euer Gott, der HERR, ist nicht wie die persönlichen Schutzgeister, an die jeder glaubt. Ich weiß', sagt Rahab, 'dass mit euch der eine Gott ist, der eine, einzigartige, **Gott oben im Himmel und unten auf Erden**'. Ein Bekenntnis, von einer

Person, von der man so etwas nun wirklich nicht erwartet hätte! Rahab, die Wilde, ist aber keine Träumerin. Sie zählt zwei und zwei zusammen, und dann schiebt sie alle Jetons ihres Lebens auf „Rouge“. Ich schlage euch beiden einen Handel vor. *Ich helfe euch, ihr helft mir.* Ich rette *euch* das Leben, und ihr rettet *meiner Familie* das Leben, wenn´s zu Sache geht. – Bis hierhin könnte das im Drehbuch eines spannenden Action-Films stehen.

3

Pfingstlich und persönlich wird es durch ein rotes Requisit. Die beiden israelischen Kundschafter gehen auf den Handel ein. Wie du uns, so wir dir. Aber hör ganz genau zu. Wir sagen dir jetzt etwas, das du unbedingt befolgen musst :

Wenn wir ins Land kommen, sollst du dieses rote Seil (Schnur eines karmesinroten Fadens, Tíqwat Chut haSchoní) **in das Fenster knüpfen, durch das du uns runtergelassen hast** (zur Flucht über die Stadtmauer). **Versammle deine ganze Familie zu dir ins Haus. Wer zur Tür deines Hauses rausgeht, dessen Blut komme über ihn** (d.h. der wird an seinem Tode selbst schuld sein). (21) **Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt! und ließ sie gehen, und sie gingen fort. Und Rahab knüpfte das rote Seil** (die Karmesin-Schnur, Tíqwat haSchoní) **ins Fenster.**

Die Anweisung, im Hause zu bleiben, das Haus mit einem roten Band zu markieren, damit der Tod an diesem Hause vorüber gehe, erinnert unmittelbar an die Pessach-Anweisungen des Auszugs aus Ägypten : „*Sie sollen ein Lamm schlachten ... und von seinem Blut nehmen und die beiden Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie´s essen ... wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen („passah“)* und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt“ (2.Mose 12:1-13). Auch in Jericho ist es die rote Markierung - nicht Lamm-, sondern Schildläuseblut – die das Zeichen ist, an diesem Haus (=Gebäude und Familie!) den Tod vorübergehen zu lassen. Der rote Faden spannt sich und macht einen Knoten in Rahabs Haus in Jericho, bevor er weiter gesponnen wird und sich weiter in die biblische Geschichte der Gottesbegegnungen eindrehet.

Haben Sie es gehört? Da winkt das Evangelium mit einer roten Schnur. Ein roter Faden, ins Rettungsseil eingedreht. Das Leben – das der beiden Kundschafter und das von Rahab und ihren Angehörigen – das Leben hängt an einem karmesinroten Faden. Das ist ebenso handfest wie hintergründig gemeint. Die rote Schnur seilt die Spione ab und schützt Rahabs Leben wie ein Sicherungsriegel. Und zugleich entdeckt Rahab in dem, was da gerade abläuft, einen ´roten Faden`. Mitten im Chaos drohender Gewalt, mitten in einem Leben am Rande der Gesellschaft, aus dem es kein Entrinnen gibt, entdeckt sie einen ´roten Faden`, etwas, das diesem ganzen Drama einen Sinn abringt. Ich bin wichtig, für die Männer, und für Gott, der hier am Werke ist, und für meine Familie. Ich bin wichtig und es bewegt sich noch mal was in meinem Leben! Der Geist Gottes streift sie wie ein Hauch von Frischluft. Rahab spürt: Das ist meine Chance, meine erste, meine einzige, und meine letzte. Als Dirne ist sie in der Stadt für viele Leute „das Letzte“. Aber wenn Gott bis Jericho kommt, dann werden die Karten neu gemischt. Die Letzten werden die Ersten sein. Wenn hier alles in Flammen aufgeht, ich werde das überleben! Pfingstgeist weht durch das Stundenhotel: Hoffnung erwacht. Gott zeigt einen Hinterausgang². Etwas scheinbar unabänderlich-Verhängnisvolles öffnet sich. Pfingsten braust und lässt die Fensterläden schlagen. Mein Leben hängt an einem karmesinroten Faden! begreift die wilde Rahab, aber da hängt es sicher! **Und Rahab knüpfte das rote Seil** (die Karmesin-Schnur, Tíqwat haSchoní) **ins Fenster.**

² Der gleiche Fluchtweg, das Abseilen aus einem Fenster – in einem Korb, für echte Agenten eine Peinlichkeit, für weniger Durchtrainierte wohl nötig – über die Stadtmauer erlebt der Apostel Paulus im syrischen Damaskus, wie die Apostelgeschichte erzählt (Apg9:25) und Paulus selbst in seinem Brief an die Korinther Gemeinde ausdrücklich erwähnt (2.Kor 11: 32/33) . „*Zu Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damasker und wollte mich greifen (verhaften), und ich ward in einem Korbe zum Fenster hinaus durch die Mauer nieder gelassen und entrann seinen Händen*“.

Das geflügelte Wort vom roten Faden geht wahrscheinlich auf eine Art von 'Label' der englischen Marine zurück. In der englischen Marine sei in jedes Tau ein roter Faden eingedreht gewesen, den herauszulösen das ganze Tau aufspießen ließ. Der rote Faden stand für den soliden Zusammenhang des Produkts und den Zusammenhalt des Ganzen. Im übertragenen Sinn wurde aus dem 'roten Faden' der innere Sinnzusammenhang eines Geschehens bzw eines Erzählstrangs, auf dem viele einzelne Szenen aufgereiht zu einem gemeinsamen Ganzen finden. Die englische Marine ist für manches verantwortlich, der 'rote Faden' aber ist sehr viel älter und stammt aus der Bibel, aus eben dieser Rahab-Kundschafter-Geschichte des Josuabuches. Und hier bekommt der Faden/die Schnur überhaupt erst ihre/seine spezielle metaphorische Qualität! Schnur/Seil heißt in der hebräischen Sprache der Bibel Tiqwa. Tiqwa ist die gedrehte Schnur, das Seil, wie 'Roper' oder 'Seiler' es herstellten. Auf den langen Spannbänken mit Drehvorrichtungen am einen Ende drehten sie mehrere dünne Hanffäden miteinander zu dickeren Tauen. In der Hafenstadt Hamburg war die Reeperbahn, heute Herz des Rotlichtviertels, ein Zentrum des hanseatischen Schiffstau-Handwerks. Die Theologie des Bibelworts Tiqwa ist, dass es zwei Bedeutungen hat, die einander auf eine neue Ebene heben. Tiqwa ist die gedrehte Schnur, *und* Tiqwa bedeutet Hoffnung! Was keinen sachlichen Zusammenhang zu haben scheint, verzwirbelt die Rahab-Geschichte im Buch Josua zu einer Heilsgeschichte: Das Seil ist mehr als ein Strick, es ist Werkzeug der Hoffnung, mehr noch : es ist eine Linie zu Gott, der an der Rettung arbeitet.

4

Und nun, liebe Pfingstgemeinde, jetzt windet sich diese rote Schnur in die Johanneskirche : Haben Sie den roten Faden in Ihrem Leben entdeckt? *Kennen* Sie solche Momente, wo sich Verhängnisse auflösen, wo man aus einer Falle freikommt, wo man auf wundersame Weise überlebt, von Leuten Hilfe bekommt, an die man nie gedacht hatte? *Kennen* Sie Augenblicke, die einem durch und durch gegangen sind, dass man dachte: Ist da wer? Was ist heute bloß los !? Der Pfingstgeist Gottes weht wo er will und wann er will. *Viele* erleben das, wundern sich für einen Augenblick und gehen dann achselzuckend zur Tagesordnung über (Wind spürt man, man sieht ihn nicht, was fatal ist, wenn viele sagen: Ich glaub nur was ich sehe). – Pfingsten ist, wenn wir wie Rahab die Punkte verbinden, wenn wir die Momente, in denen wir uns wundern, verbinden. Und eine rote Linie sichtbar wird, ein roter Faden, der sich durchs Leben zieht. Und auf dieser Linie bekommen plötzlich Kleinigkeiten einen Sinn, den sie für sich genommen nie hatten. Und Menschen werden groß, die man für klein hielt. Und wer Zeit seines Lebens fürchtete, er wäre im falschen Film, merkt: ich bin am rechten Ort!

Wissen Sie, was aus dieser Dirne Rahab geworden ist? Wo ihr roter Faden weiter verlaufen ist? Rahab, die Stürmische, taucht in unserer Weihnachtsgeschichte auf! Allen Ernstes, sie steht in der Segensliste von Abraham bis Mariaundjoseph (MatthEvg1:5). Rahab ist Lichtträgerin, eine Urgroßmutter Jesu Christi. Ob Rahab, in aktiven Zeiten auf der Reeperbahn von Jericho das geahnt hat? Vielleicht hat sie gedacht: Was soll mal aus mir werden? Wie wird das hier enden? ... Aber dann stellt sich heraus, dass Gott eben diese Frau ge-castet hat und eine tragende Rolle gibt in der wichtigsten Geschichte der Menschheit. Das ist die Pfingstbotschaft aus dem Sperrbezirk von Jericho: Der rote Faden unseres Lebens wird nicht nur von uns gesponnen. Der rote Faden unseres Lebens ist ein Kunstwerk Gottes.

*

Und nun wissen wir, warum die Kirchen zu Pfingsten rot sind. Um es jeder zu sagen, um es jedem nachzurufen: dass mehr drin ist in unserm Leben, und dass nichts zu Ende ist, bevor Gott nicht mit uns fertig ist. Und dass nichts so aussichtslos und hermetisch geschlossen ist, dass der Geisthauch Gottes es nicht erreichen könnte. Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde, ein besonderes Pfingstfest. Eins, wo Sie über den roten Faden Ihres eigenen Lebens stolpern.

Amén

☞ Kantate von Georg Philipp Telemann für Sopran, Orgel und Oboe :
„Zischet nur, stechet, ihr feurigen Zungen“